

Rede im Rat zur Ablehnung der Landesgartenschau 2012

(es gilt das gesprochene Wort)

Seite 1 von 2

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen, Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister,

vor kurzem hat das Langenhagener Echo den Bedenkenträgern unserer Stadt eine verbale Ohrfeige zukommen lassen. Trotzdem möchte ich heute doch noch einmal über Bedenken sprechen. Und zwar über die Bedenken zu dem Entscheidungsprozess zur Landesgartenschau.

Vielleicht ist einer Landesgartenschau in Langenhagen tatsächlich etwas abzugewinnen, vielleicht bringt sie tatsächlich für Langenhagen einen Werbeeffect und vielleicht könnten so auch die so lange gehegten stadtplanerischen Ideen umgesetzt werden. Was jedoch hierzu bisher passiert ist, lässt wenig Positives für den weiteren Prozess erahnen:

Am 14.05. diesen Jahres wurde der erste Teil einer Machbarkeitsstudie des Büros Sinai für eine Landesgartenschau in Langenhagen im VA vorgestellt, 2 Wochen später erfolgte dies erneut im Rat. Eine schöne Studie, die sehr viel positive Ansätze und Ideen enthält. Das Problem jedoch ist, dass sich seither keiner mehr intensiv mit den Inhalten beschäftigt hat. Zu überrascht war man, dass da plötzlich eine Studie auf dem Tisch lag, die man eigentlich gar nicht bestellt hatte. Wo kam überhaupt das Geld dafür her - im Haushalt 2007 und den intensiven Diskussionen darüber war doch gar nichts über eine Landesgartenschau zu lesen? Doch ja, im Haushalt war das Geld bereits eingestellt - nur halt ohne Hinweis auf die Landesgartenschau, auch wenn sonst jedes noch so kleine Projekt benannt wurde.

Sehr schnell lautete die Frage daher leider auch nicht mehr „Wie soll solch eine Schau aussehen“, sondern „Wollen wir solch eine Schau überhaupt“

... **denkbar schlechte Vorzeichen für eine weitere positive Diskussion.**

Ein berechtigter Versuch der FDP-Fraktion den 2. Teil wenigstens auf den Zeitraum nach der Bürgerbeteiligung zu verschieben, scheiterte mit Hinweis auf angebliche Zeitnot, die schlussendlich noch nicht abschließend nachgewiesen werden konnte. In dem seither in den Ausschüssen „diskutierten“ Papier namens „Machbarkeitsstudie Teil 2“ über das wir heute auch hier im Rat in Kenntnis gesetzt werden, geht es um die weiteren Schritte in Sachen Laga:

Hier ist dann auch zu lesen, dass im Juni 2007 die Bürgerbeteiligung stattfinden soll - dahinter finden sich Stickworte wie „Zukunftswerkstatt“, „Einbeziehung Region“ sowie „Vertiefung des Bewerbungskonzeptes“

Müsste jetzt - Mitte Juli - ja alles gelaufen sein!?

Nun soll ja am 18.07. endlich eine Informationsveranstaltung stattfinden - im Internet der Stadt Langenhagen ist hierzu jedoch nichts zu finden und auch ich habe keine entsprechende Presseinfo gelesen.

Im Juli 2007 können wir dann weiterhin lesen, soll die „Vertiefungsdiskussion zum Bewerbungskonzept in allen Ausschüssen stattfinden“. Auch hiervon habe ich nicht viel mitbekommen - vertieft haben sich hier eigentlich nur immer wieder Meldungen über Bürgerinitiativen, die in den Startlöchern stehen, Warnungen vor dem frühzeitigen Zerreden einer LaGa und Kritik am allgemeinen Vorgehen, welche natürlich immer vehement zurückgewiesen wurde - diese Kritik ist aber nach dem bisher Vorgelegten tatsächlich berechtigt meine Damen und Herren!

In der HAZ vom 21.06.2007 ist zu lesen, dass Frau von der Haar und Herr Fischer die Laga für eine Chance halten, weil „die Stadt für dieses Großprojekt umfangreiche Fördergelder beantragen kann, mit denen dringend notwendige Sanierungen finanziert werden können.“ Wörtlich liest man weiter: „**Wir erhalten Geld für Aufgaben, die ohnehin anstehen**“.

In der Verkehrsausschusssitzung vom gleichen Tag habe ich die dringenden Sanierungen hinterfragt - Die Antwort von Herrn Fischer lautete:

"Es gibt immer wieder Beschwerden über die stinkende Teichanlage und die Wegebeziehungen im Stadtpark seien nicht optimal, vor allen Dingen für die älteren Bewohner am Schildhof".

Irgendwie habe ich da eine andere Definition für dringende Sanierungen ...

Ich habe eher das Gefühl, dass hier ein zweifelhaftes Werbekonzept greifen soll: **Buy two get one free - soll heißen „Kauf zwei und krieg noch eins obendrauf umsonst“**

... klingt nach einem Schnäppchen, was nutzt es aber, wenn man eigentlich noch nicht mal eins davon wirklich braucht.

Ich habe natürlich auch eine ganz persönliche Meinung zu dem Thema und mit der möchte ich Sie liebe Damen und Herren auch noch belästigen.

Ich bin über die Bürgerinitiative ProLA20 zur Politik gekommen und habe mich unter anderem mit dem Thema Badneubau bei den Bürgerinnen und Bürgern für einen Ratssitz beworben ... und eben diesen habe ich mit nicht unerheblicher Zustimmung auch erhalten. Mal abgesehen von den ganz offensichtlichen Prioritäten wie z.B. Schuldenabbau und Schulsanierung, hat sicherlich jeder so seine eigenen Prioritäten.

Und meine Priorität für den Neubau eines Wellness-, Familien- und Sportbades für Langenhagen ist derzeit einfach deutlich höher als die für die Einzäunung des Stadtparks!

Eine Grundsatzentscheidung zum Thema Bad wollte Herr Fischer bis zum Sommer herbeiführen. Der Sommer ist nun wohl da, eine Entscheidung nicht
- statt dessen haben wir aber bald die Machbarkeitsstudie Teil 2.

So lange wir das Projekt Badbau nicht wieder in Angriff nehmen erhält eine LaGa in Langenhagen von mir bestimmt kein positives Votum, ob sie nun „nur“ 10,4 Mio. im günstigsten oder stolze 13,6 Mio. Euro im schlechtesten Fall kosten soll ... wofür sich im übrigen bereits ein sehr schönes Familienbad errichten ließe!

Ich hätte mir spätestens nach dem 1. Teil der Studie und damit nach bekannt werden der tatsächlichen Kosten eine Abfrage der grundsätzlichen Stimmungslage zum Projekt LaGa gewünscht.

Was nutzt ein 2. Teil, der über die Kosten nichts anderes aussagen wird als der erste Teil, wenn ein großer Teil der Ratsmitglieder schon auf Grund eben dieser Rahmenbedingung eine Zustimmung versagen würde - und immer wieder betont wurde, dass eine LaGa in Langenhagen nur mit breiter Zustimmung des Rates durchgeführt würde. Die Stimmen von Rot Grün sind definitiv keine breite Mehrheit.

Die LaGa Langenhagen muss gar nicht mehr zerredet werden - sie ist es schon!

Letztlich aber auch egal, da ja im rot/grünen Koalitionsvertrag unter Punkt 1.9 zu lesen ist: „Die Stadt Langenhagen bewirbt sich für eine Landesgartenschau“ - also wird sie es wohl tun, wenn nicht mit breiter Mehrheit, dann eben mit knapper Mehrheit, Hauptsache der Koalitionsmaßnahmenkatalog wird abgearbeitet.

Aber mal ehrlich: was sind schon 25.000 Euro, die dieser 2. Teil der Machbarkeitsstudie kostet. In dieser Stadt wurde schließlich vor gar nicht allzu langer Zeit weit mehr als das 10-fache ohne Not für Planungen versenkt, die schlussendlich für die Tonne waren!